

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 19 (1943-1944)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Dauerwellen : ein Gespräch zwischen Coiffeur und Kundin  
**Autor:** Elsässer, Otto  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1066596>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

FRAU UND HAUSHALT



*Kundin:* Ich hätte gerne zur Abwechslung eine Frisur mit Locken, aber ja nicht ein unnatürliches Gebilde, so daß mich nachher mein eigener Mann fast nicht mehr kennt.

*Coiffeur:* Ich weiß, ich weiß! Sie denken an jene überladenen Lockenköpfe, die das Gesicht hart und unpersönlich erscheinen lassen und welche man leider heute so häufig sieht. Seien Sie unbesorgt! Ein Coiffeur, der seinen Beruf richtig versteht, will ja nur der Schönheit der Frau dienen.

Überlegen wir uns vorerst die Frisur, die für Ihren Kopf am günstigsten ist. Hier rechts vorn beim Haaransatz haben Sie einen Wirbel, da kommt der Scheitel hin. Ihre Stirne wird nach oben schmäler, also dürfen wir die Haare auf keinen Fall vorn oben hoch frisieren, sonst würde Ihr Gesicht zum Dreieck

(Abb. 1 a). Im Gegenteil, zum Ausgleich betonen wir mit der Frisur die Breite (Abb. 1 b).



Abb. 1 a



Abb. 1 b

Ich kämme nun Ihre Haare lose nach hinten, damit wir sehen, welche Bewegung sie von Natur aus machen. Daraus ergibt es sich dann, wie sie zu frisieren sind. Sehen Sie, hier auf den Seiten fallen sie von selbst in leichten Wellen. Diese Bewegungen müssen wir mit den Dauerwellen betonen, denn eine der wichtigsten Regeln ist, daß schon Vorhandenes unterstrichen und nichts der

natürlichen Bewegung der Haare Entgegengesetztes geschaffen wird.

Sie haben einen etwas langen Hals, also dürfen wir die Haare hinten nicht zu kurz schneiden, sondern müssen sie möglichst tief in den Nacken legen (Abb. 2). Es sieht besser aus, wenn die Ohren gedeckt sind, ich nehme deshalb seitlich von hinten etwas Haare gegen vorn.



Abb. 2

So, damit hätten wir die Frisur in großen Zügen festgelegt.

*Kundin:* Nicht wahr, Sie machen die Locken nicht zu stark, besonders hier seitlich . . .

*Coiffeur:* . . . werden die Haare auch nach dem Wellen ganz natürlich und locker fallen, denn ich brauche an dieser Stelle die Flachwickler. Hinten unten hingegen nehmen wir Spiralwickler, die man überall dort verwendet, wo die Haare vom Haarboden bis zur Spitze gleichmäßig gelockt sein sollen.

Von jeder Art Wickler haben wir etwa fünf Sorten, dickere bis ganz dünne. Vor der Dauerwellenbehandlung sehe ich mir das Haar genau auf seine Beschaffenheit an. Erst dann bestimme ich die Sorte, die sich am besten eignet.

Vor Jahren kam einmal eine Dame zu mir. Niemand könne ihr schöne Dauerwellen machen, behauptete sie, nun möchte sie es auch noch bei uns probieren. Sie hatte wirklich außerordentlich feines Haar. Ich bat sie, am andern Tag wieder zu mir zu kommen und stellte noch am gleichen Abend spezielle, sehr feine

Wickler her. Es gelang mir, der Kundin damit tadellose Dauerwellen zu machen; das Haar wurde voller, und die Frisur dadurch viel schöner. Diese besonderen Wickler ließ ich nachher fabrizieren, und verwende sie seither mit Erfolg für ähnliche Fälle. Für Ihre Haare zum Beispiel könnte man sie nicht gebrauchen.

*Kundin:* Behandeln Sie trockenes und fettes Haar gleich?

*Coiffeur?* Nein! Bei einem Haar, das sehr trocken ist, gehe ich anders vor als bei fettem. Ganz korrigieren lässt sich natürlich die Beschaffenheit des Haares nicht; ein allzu fettes wird nie ganz trocken werden.

Das Mischen der Chemikalien, die wir für das Dauerwellen verwenden, beruht auf großer Erfahrung und muß sehr sorgfältig geschehen. Von diesen Lösungen hängt es ab, ob das Haar den natürlichen Glanz und die Weichheit behält. Wie schade ist es, wenn es durch das Dauerwellen seine Natürlichkeit einbüßt.

Übrigens ist es in bezug auf die Haare genau wie bei andern Dingen; der Geschmack ist verschieden. Kennen Sie vielleicht Max Hunziker? Seine Bilder



Abb. 3

gefallen mir sehr gut, deshalb habe ich eines im Vestibül aufgehängt. Ein Freund von mir aber konnte nicht begreifen, daß ich so etwas aufhängen könne. So ist es auch mit den Frisuren. Es gibt junge Mädchen, die von einem Kopf voller Negerlöckchen (Abb. 3) begeistert sind, andere, wie wir selber, finden es schauderhaft.

Bevor wir nun mit der Behandlung beginnen, schneide ich Ihnen das Haar in die richtige Form und Länge.

*Kundin*: Als kleines Mädchen hatte ich wunderbare Locken, die der Stolz meiner Mutter waren. Später sind sie leider fast ganz verschwunden. Warum nur?

*Coiffeur*: Die schönen, leichten Kinderlocken verschwinden meistens nach dem ersten Haarschneiden mit der Schere. Das kommt daher: Von Natur verläuft das einzelne Haar in eine Spitzte. Schniedet man es mit der Schere ab, so wird es vorn geradlinig abgeklemmt, die Spitzte geht also verloren. Dadurch ist das Haar verhältnismäßig steif und unbeweglich geworden. Denken Sie zum Beispiel an eine Peitsche. Das Peitschenschnerende, das beweglich sein soll, wird man nie gerade abschneiden, sondern nach und nach in eine Spitzte verlaufen lassen. Deshalb verkürze ich Ihnen das Haar vor der Dauerwelle nicht mit der Schere, sondern mit dem Messer, und zwar derart, daß es ähnlich verläuft wie natürlich gelocktes Kinderhaar. Die Haarspitzen bleiben dadurch beweglich und biegsam. Dieser Schnitt wird Ihnen das tägliche Frisieren sehr erleichtern.

In Amerika machte einmal ein Coiffeur eine Propaganda, in der er behauptete, er könne mit bloßem Haarschneiden glattes Haar in gewelltes verwandeln. Allerdings, falls eine Kundin früher schon einmal Locken gehabt hatte und er dem Haar durch richtiges Schneiden seine Geschmeidigkeit wieder zurückverleihen konnte, mochte sich ein gewisser Erfolg zeigen. Bei ganz geradem Haar aber war die Sache nichts als Bluff.

*Kundin*: Verlassen Sie sich auf Ihre Diagnose der Beschaffenheit des Haares, um festzulegen, wie nun meine Haare behandelt werden?

*Coiffeur*: Nein, um jedes Risiko zu vermeiden, mache ich vorerst drei Proben mit verschiedenen Wicklern, verschiedenen Chemikalien und anderer Heizzeit. Wir behandeln die Haare grund-

sätzlich sehr mild, so daß Mißerfolge sozusagen ausgeschlossen sind. Im schlimmsten Fall, vielleicht in vier Behandlungen von hundert, kann eine Dauerwelle etwas zu schwach sein. Wesentlich aber ist, daß das Dauerwellen die Qualität des Haares und seinen natürlichen Glanz nicht beeinträchtigt, und das ist bei uns ganz ausgeschlossen. Überdies führe ich seit dreizehn Jahren eine speziell angelegte Kontrolle über jede Dauerwellenbehandlung. Diesen Aufzeichnungen verdanke ich zum großen Teil das gute Gelingen jeder weiteren Behandlung.

Auch die Heizzeit muß genau erprobt werden. Nicht jedes Haar ist darauf gleich empfindlich, ja nicht einmal alle Haare am selben Kopf können gleich geheizt werden.

In der Regel aber bestätigen die kleinen Vorproben meine Diagnose, und nur selten muß ich daran etwas ändern.

So, nun sind unsere Probelocken fertig geworden. Wollen Sie sie bitte anfassen. Nicht wahr, das Haar ist schön geschmeidig und leicht, und auch seine Lebendigkeit ist nicht zerstört. Meine Diagnose Ihrer Haare war also richtig, und nun können wir mit der großen Prozedur beginnen. Zum Gesicht werden die Haare ganz natürlich fallen, Ihre beste Freundin sieht Ihnen morgen nicht an, daß Sie frische Dauerwellen haben!

*Kundin*: Das wäre allerdings das höchste Lob. Übrigens erzählte meine vierzehnjährige Tochter bereits von Freundinnen, die mit einer Dauerwellenfrisur zur Schule kommen. Ich finde das für dieses Alter ganz unpassend.

*Coiffeur*: Da bin ich auch Ihrer Meinung. Manche junge Mädchen verlangen viel zu früh ebenso gelockte Haare zu tragen, wie sie sie an älteren Kameradinnen so sehr bewundern. Sie wollen einfach um jeden Preis erwachsener aussehen. Wenn aber schon bei jungen Töchtern unbedingt Dauerwellen gemacht werden sollen, dann wenigstens nur ganz schwache, gerade um der Natur ein klein wenig nachzuholen.

*Kundin:* Stimmt es, daß dauerwelltes Haar den atmosphärischen Einflüssen stark ausgesetzt ist? Meine Freundin behauptet immer, wenn sie mit gewellten Haaren im Kuchendampf arbeite, würden ihre Haare kraus.

*Coiffeur:* Jawohl, und umgekehrt macht sehr trockene Luft die Locken schwächer. Wenn Sie mit Dauerwellen, die in Zürich noch ganz gut waren, in die Höhe, zum Beispiel ins Engadin, kommen, wo die Luft trocken ist, werden Sie die Dauerwellen wahrscheinlich zu schwach finden.

Die Dauerwelle selber beeinflußt aber nur das Haar — es wird poröser — nie den Haarboden. Sie hat also keinen Einfluß auf Schuppenbildung oder Haarausfall, und ebenso wenig auf ein allzufrühes Grauwerden der Haare. Die Prozedur der Dauerwellen ergreift das Haar bis zu einem Zentimeter Abstand von der Kopfhaut.

*Kundin:* Nicht wahr, Sie finden doch auch, daß Dauerwellen nicht zu jedem Frauentyper passen?

*Coiffeur:* Sicher nicht. Es gibt Frauen, die einfach keine Locken tragen können. Kommt da kürzlich eine Frau von ausgesprochen östlichem Typus mit schweren, fast blauschwarzen Haaren, die sie ganz gerade nach hinten gekämmt trug, zu mir in den Laden. Dieser Frau hätte man unmöglich Locken machen können, ohne den Reiz ihrer Persönlichkeit zu zerstören. Oder können Sie sich vielleicht eine Japanerin mit Lökchen vorstellen?

Bei dünnen, feinen Haaren hingegen wird durch das Dauerwellen eine Frisur meistens verschönert. Das Haar quillt durch die Behandlung bis zu einem Drittel seines Volumens auf. Da es zudem auch lockerer wird, scheint die Frisur nachher voller.

Warum wünscht sich schon jedes junge Mädchen sehnlichst Locken? Warum haben sich junge und ältere Frauen vor 100, vor 200 und vor 1000 Jahren Lok-

ken gedreht — oder sie sich drehen lassen? Glatte Haare wirken streng und sachlich (Abb. 4 a). Locken lassen das-



Abb. 4 a



Abb. 4 b

selbe Gesicht lieblicher erscheinen und verwischen Unregelmäßigkeiten des Gesichtes (Abb. 4 b).

*Kundin:* Wie lange ist es eigentlich her, daß Dauerwellen gemacht werden?

*Coiffeur:* Ungefähr 20 Jahre. Damals war das Dauerwellen-Machen für die Frauen eine richtige Marterqual. Zudem dauerte die Prozedur nicht drei bis vier Stunden, wie heute, sondern acht Stunden, also fast den ganzen Tag. Der Coiffeur verlangte 150—200 Franken dafür. Dieser hohe Preis war gerechtfertigt, denn die teuren Apparate nützten sich schnell ab, und mußten vom Ausland beschafft werden.

In jener Zeit arbeitete ich als junger Angestellter bei S. Die erste Dauerwellenbehandlung war für mich ein Ereignis. Die Kundin, die österreichische

Baronin von K. logierte im Baur au Lac. Sie hielt tapfer aus und wurde um die Mittagszeit von ihrem liebenswürdigen Gatten, einem echten Wiener, mit kaltem Poulet, Salat und Kuchen verpflegt.

Natürlich waren damals Mißgeschicke nicht selten, denn Apparate und Zutaten waren noch zu wenig erprobt. Es soll vorgekommen sein, daß ganze Haarparten abgebrannt wurden.

*Kundin:* Die Dauerwellen sind immer noch teuer genug. Ich lese zwar manchmal Inserate, in denen sehr billige Dauerwellen angepriesen werden, aber ich selber hätte doch Bedenken, zu einem solchen Coiffeur zu gehen, aus Angst, die Sache könnte nicht gut herauskommen. Oder nicht?

*Coiffeur:* Das ist eine etwas heikle Frage. Ich selbst wäre von mir aus auf diesen Punkt nicht zu sprechen gekommen. Sie wissen ja: « Qui s'excuse, s'accuse. » Die Sache ist ganz einfach. Für weniger Geld erhält man weniger Leistung. Das gilt für Dauerwellen genau gleich wie für Anzüge, Koffer oder Diamanten.

Es gibt zweifellos Kollegen, die niedrigere Preise haben als ich, und dabei sehr gewissenhaft arbeiten — sie befriedigen ihre Kundinnen wie ich die meinen. Schlimm steht es nur mit jenen, die die Preise so unterbieten, daß sie keine vollwertige Arbeit liefern können, und die Kundinnen, statt sie zu verschönern, verunstalten. Sie behandeln nicht nur alle Haare nach dem selben Schema, sondern verwenden auch noch minderwertige Zutaten. Es gibt natürlich Haare, die eine solche Behandlung ertragen. In sechs von zehn Fällen aber werden die Haare verdorben, das heißt sie werden strohig und verlieren jeden Glanz. Gelegentlich treten aber auch eigentliche Schadenfälle auf. Eine schlechte Dauerwelle ist viel verhängnisvoller als ein schlecht gewähltes Kleid. Dieses kann man im schlimmsten Fall im Kasten hängen lassen und es bleibt beim materiellen Schaden. Eine

mißratene Dauerwelle aber muß man monatelang offen zur Schau tragen und sich täglich darüber ärgern.

*Kundin:* Entschuldigen Sie, daß ich Sie unterbreche. Aber sagen Sie, wie lange halten sich eigentlich die Dauerwellen?

*Coiffeur:* Durchschnittlich fünf bis sieben Monate. Es kommt ganz darauf an, wie schnell das Haar wächst. Im Monat beträgt das Wachstum einen halben bis drei Zentimeter. Das nachgewachsene Haar zeigt keine Spur mehr von Dauerwellen.

Dauerwellen sollten nie in zu kurzen Abständen nacheinander gemacht werden, denn ein Haar läßt sich nur einmal dauerwellen und erst das nachgewachsene Haar soll wieder behandelt werden.

*Kundin:* Machen nicht die vorgeschriebenen hundert Bürstenstriche pro Tag die Dauerwellen schwächer?

*Coiffeur:* Im Gegenteil, das Bürsten ist die einzige richtige Selbstpflege des Haars. Wichtig ist, daß Ihnen der Coiffeur die für Ihre Haare geeignete Bürste angibt und Ihnen zeigt, wie Sie sie anzuwenden haben. Durch richtiges Haar-



bürsten kann die Frisur schöner und haltbarer gemacht werden.

Auch durch das viele Naßwerden wie durch das Baden im Sommer wird die Dauerwelle nicht schwächer, nur gibt es wenig Frauen, die nasse Haare gut frisieren können. Deshalb sehen die Frisuren nach dem Baden oft sehr unvorteilhaft aus.

*Kundin:* Wirkt sich eine gute Haarpflege beim Dauerwellen günstig aus?

*Coiffeur:* Ja, an einem gut gepflegten Haar wird eine Dauerwelle viel schöner als beim ungepflegten. Gut pflegen heißt, das Haar täglich mindestens fünf Minuten bürsten und es regelmäßig mit einem geeigneten Mittel waschen. Der Sinn des

Bürstens besteht darin, daß das Fett der Kopfhaut dem zu trockenen Haar zugeführt, die Kopfhaut massiert und dadurch die Blutzirkulation erhöht wird. Bei fetten Haaren soll die Bürste nach jedem Gebrauch ausgewaschen werden.

So, nun wären Ihre Haare fertig zum Frisieren! Sehen Sie, wenn Sie sie bloß mit der Hand etwas zurecht schieben, fallen sie schon in natürliche Wellen, und die Spitzen drehen sich zu leichten Locken. Wir haben also nur die natürliche Bewegung Ihrer Haare verstärkt.

Was ich noch sagen wollte: Sie müssen natürlich darauf achten, daß ... nein, ich habe für heute schon genug Ratschläge erteilt.

*Vignetten von H.-U. Steger.*

The advertisement is framed by a decorative border. At the top left is a black and white illustration of a factory building with several chimneys and trees in front. To the right of the factory, the word "BALLY" is written in a large, bold, serif font, followed by "forscht" in a cursive script. Below the brand name are two pairs of men's dress shoes. One pair is shown from a side-on perspective, and the other is shown from above. Both pairs have laces and a textured upper. At the bottom left, there is a technical illustration showing a foot being measured with calipers against a ruler, with a small diagram of a shoe's sole underneath. The text "Die Bally-Lädenfabrik in Niedergösgen" is written in a script font above the technical drawing.

*Die Bally-Lädenfabrik in Niedergösgen*

*BALLY-Schuhe verdanken ihre Passform der ganz besonderen Konstruktion des Schuhleistens, welcher wissenschaftlich und systematisch aufgebaut ist, auf den Erfahrungen aus Tausenden von Fußuntersuchungen. BALLY bietet mehr.*